

[Free pdf] Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn!: Hochgradig ansteckend. Erlebnisse spannend, auergewhnlich und urkomisch erzht.

Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn!: Hochgradig ansteckend. Erlebnisse spannend, auergewhnlich und urkomisch erzht.

Von Brigitte Renard

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



Brigitte Renard

Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn!

Hochgradig ansteckend.

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation Verffentlicht am: 2014-08-21Erscheinungsdatum: 2014-08-21File Name:
B00IZBMMV6 | File size: 24.Mb

Von Brigitte Renard : Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn!: Hochgradig ansteckend. Erlebnisse spannend, auergewhnlich und urkomisch erzht. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn!: Hochgradig ansteckend. Erlebnisse spannend, auergewhnlich und urkomisch erzht.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ist

sensationell Von Christine Mayr Eine unglaublich humorvoller Alltagserzählung gemischt mit witzigen Wahnsinn und herzerfrischendem Lachen! Ein absolutes "Must have" für den Alltag im Leben:) TOP Danke Brigitte Renard 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ignoranzallergie und Mackenwahnsinn Von Ursula Balzere Ich habe das Buch zum Geburtstag bekommen. Bin total begeistert. Es ist erfrischend, aufmunternd, authentisch und super witzig geschrieben. Nur zu empfehlen. Ein Buch, was man nicht nur einmal liest. Es bringt Stimmung in den Alltag. Mgen noch viele folgen. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spitze!!! Von Miller Das ist wirklich Mackenwahnsinn. Auf den Punkt gebracht. Super zu lesen... selten so gelacht :) hoffentlich folgen noch viele Bcher... Daumen hoch!!!

Kurzbeschreibung Meine Odyssee beginnt grrrrr... Am sechsten Tag war ich solariumgeschdigt, am siebenten besa ich kein einziges Haar mehr am Krper, auer einem kleinen Herzchen zwischen den Beinen und meinen Kopfschmuck. Dafr bildeten sich aber gegend Quaddeln an den behandelten und maltrierten Stellen. Ich wusste bislang nicht mal, dass ich einen Damenbart hatte, meine Kosmetikerin machte mich dezent darauf aufmerksam. Ehe ich mich versah, war auch der weg, ich dachte, sie wrde mir die gesamte Haut um den Mund gleich mit wegreiben. _____ Frau Rosenktters morgendliche Blasenentleerung fand statt, indem die Linienfhrung des Strahls genau in den Spureinlauf erfolgte. Da unser Haus sehr, sehr hellhrig ist, knnte man den Aufprall ins Wasser in etwa mit der Lautstrke einer pinkelnden Kuh aus dem 10. Stock vergleichen. _____ Eine Frisur in hennarot betrat das Cafe, anders kann ich es nicht ausdrcken, weil diese Frisur mehr Prsenz ausstrahlte als das kleine von Rouge fast zugepuderte Gesicht. Es waren so ziemlich dreig cm im Durchmesser unter groem krperlichen Einsatz zu einem Haarkrbis toupiert worden. Der Mund brillierte in grell-orange mit dem hennaroten Prachtstck um die Wette. An ihrem Arm klebte wie ein bler Virus, ein kleines schmchtiges Mnchen, auch er trug ein hchst seltsames Etwas auf seinem Haupt. Aus der Ferne sah es aus wie ein krankes Nagetier, welches schon ziemlich lange unter komatsen Umstnden auf diesem Kopf verweilte. _____ Unter groen Qualen versuchte ich auf die Motorhaube zu klettern, um in den Wagen zu kommen, es muss erbrmlich ausgesehen haben. Da erreichten mich die Monsterfransen samt Wassermassen erneut und droschen unbarmherzig auf mich ein. Mit den Armen hielt ich mich an den Scheibenwischern fest, und mit den Beinen ruderte ich wie Wjatscheslaw Ivanow 1956 bei der Olympiade. Leider gab es fr meine Leistung nicht mal Bronze. Ich ging ber Bord und versuchte mich vergebens hochzuhangeln, um am Trgriff Halt zu finden. Aber die widerlichen Fransien machten mir erneut einen Strich durch die Rechnung, sie klatschten mir nochmal ordentlich einen auf den Arsch, dass ich im hohen Bogen seitlich herunterfiel. Kurzbeschreibung Meine Odyssee beginnt grrrrr... Am sechsten Tag war ich solariumgeschdigt, am siebenten besa ich kein einziges Haar mehr am Krper, auer einem kleinen Herzchen zwischen den Beinen und meinen Kopfschmuck. Dafr bildeten sich aber gegend Quaddeln an den behandelten und maltrierten Stellen. Ich wusste bislang nicht mal, dass ich einen Damenbart hatte, meine Kosmetikerin machte mich dezent darauf aufmerksam. Ehe ich mich versah, war auch der weg, ich dachte, sie wrde mir die gesamte Haut um den Mund gleich mit wegreiben. _____ Frau Rosenktters morgendliche Blasenentleerung fand statt, indem die Linienfhrung des Strahls genau in den Spureinlauf erfolgte. Da unser Haus sehr, sehr hellhrig ist, knnte man den Aufprall ins Wasser in etwa mit der Lautstrke einer pinkelnden Kuh aus dem 10. Stock vergleichen. _____ Eine Frisur in hennarot betrat das Cafe, anders kann ich es nicht ausdrcken, weil diese Frisur mehr Prsenz ausstrahlte als das kleine von Rouge fast zugepuderte Gesicht. Es waren so ziemlich dreig cm im Durchmesser unter groem krperlichen Einsatz zu einem Haarkrbis toupiert worden. Der Mund brillierte in grell-orange mit dem hennaroten Prachtstck um die Wette. An ihrem Arm klebte wie ein bler Virus, ein kleines schmchtiges Mnchen, auch er trug ein hchst seltsames Etwas auf seinem Haupt. Aus der Ferne sah es aus wie ein krankes Nagetier, welches schon ziemlich lange unter komatsen Umstnden auf diesem Kopf verweilte. _____ Unter groen Qualen versuchte ich auf die Motorhaube zu klettern, um in den Wagen zu kommen, es muss erbrmlich ausgesehen haben. Da erreichten mich die Monsterfransen samt Wassermassen erneut und droschen unbarmherzig auf mich ein. Mit den Armen hielt ich mich an den Scheibenwischern fest, und mit den Beinen ruderte ich wie Wjatscheslaw Ivanow 1956 bei der Olympiade. Leider gab es fr meine Leistung nicht mal Bronze. Ich ging ber Bord und versuchte mich vergebens hochzuhangeln, um am Trgriff Halt zu finden. Aber die widerlichen Fransien machten mir erneut einen Strich durch die Rechnung, sie klatschten mir nochmal ordentlich einen auf den Arsch, dass ich im hohen Bogen seitlich herunterfiel. ber den Autor und weitere Mitwirkende Brigitte Renard: Die "Kieler Sprotte" Brigitte Renard, Jahrgang 1954 kommt auf den Punkt. Alltgliche Begebenheiten, mal lustig, mal nachdenklich, auch mal traurig, werden zum Thema einer Kurzgeschichte erhoben, immer mit einem Augenzwinkern. Zeitkritische berlegungen ber unsere Mitmenschen, deren teilweise absurden Handlungen und modischen Auswchse kommen schonungslos auf den Tisch, werden breitgetreten und von mancherlei Seiten beleuchtet. Sie pflegt einen unkonventionellen Schreibstil, mit

dem sie ihre Mitmenschen aus dem Hinterhalt oder direkt von gegenüber beobachtet. Sie beschreibt grobe Frechheiten genauso wie niedliche kleine Unzulänglichkeiten, dass man lachen muss und sich auch mal eine kleine Träne verkneifen wird. Dieses Buch wird Sie ganz bestimmt daran erinnern, selbst schon einmal bestimmte Situationen erlebt oder durchlebt zu haben. Brigitte Renard wohnt in Kiel an der schönen Ostseeküste, mit Tochter, Enkelsohn und zwei sehr eigenwilligen Jack-Russell Terriern aus dem Tierheim in einem Haus zusammen. Für sie ist das Schreiben zur Sucht geworden. Letztes Jahr ist eine Anthologie erschienen, in der eine wunderschöne Geschichte von ihr veröffentlicht wurde.